

Ein Ehepaar in der Politik?!?

Dagmar Gräfin Kerksenbrock

Geschwister in der Politik – ja.

Elternteil und Kind in der Politik – ja.

Lebenspartnerschaften in der Politik – ja.

Ehepaare in der Politik - nein.

Irgendwie wirkt das in Zeiten von Emanzipation und Gleichstellung merkwürdig. Trotzdem scheint es für einige Menschen zumindest ungewöhnlich zu sein.

Ein Grund mehr, daß Ehepaare in der Politik in Zukunft selbstverständliche Realität sind und werden.

Eine kleine, vielleicht mögliche Geschichte:

Er ist Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Sie ist Stipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Beide haben ihr Stipendium aufgrund ihres politischen Engagements und guter Leistungen an der Universität während der Studienzeit bekommen.

Er in der CDU und Jungen Union.

Sie im RCDS und der katholischen Kirche.

Eine Reise der Konrad-Adenauer-Stiftung auf Einladung des AJC führt beide zusammen.

Ein Jahr später heiraten sie.

Ihre politischen Ziele, ihre gesellschaftspolitisch empfundene Aufgabe und ihre Bereitschaft an politischen Prozessen mitzuwirken, haben sich nicht verändert.

Gestärkt durch das gemeinsame Politikverständnis, will man sich einbringen und seine erlernten Fähigkeiten im politischen Prozeß zu Verfügung stellen.

Aber Stop – da war doch was - Ehepaare in der Politik gibt es nicht – das geht nicht.

Viele Jahre vergehen, das gemeinsame Politikverständnis ändert sich nicht und auch nicht der Wille, den politischen Prozeß mitgestalten zu wollen.

Er schafft das mehr oder weniger, zwei Anläufe – zwei Niederlagen.

Sie sucht sich alternative gesellschaftspolitische Aufgaben, ohne die Verbindung zur Politik zu verlieren.

Dann, nach vielen Jahren eine überraschende Möglichkeit.

Beide kandidieren, beiden wird die Chance, ihre politischen Vorstellungen über Demokratie und Rechtsstaat, über Wirtschaft und Medien, über Umwelt und Energie, über Familie und Werte einer Gesellschaft für einen kurzen Moment eröffnet.

Aber nein – ein Ehepaar – zu ungewöhnlich, zu wenig gedacht und einfach unpassend?

Warum eigentlich keine Begeisterung bei allen Betrachtern - oder welches Qualitätsmerkmal messen wir „miteinander verheiratet sein“ für die Einschätzung eines Politikers eigentlich bei?

Eine zusammenwachsende, vernetzte und kommunikationsintensive Gesellschaft muß über die Anforderungen an Politiker gewiß jederzeit diskutieren. Ausbildung, Fortbildung, Leistungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Kreativität, Grundsatztreue, Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit sind dabei entscheidende Merkmale. Die persönliche Integrität sollte auch nicht vergessen werden – aber wird die durch das Merkmal „miteinander verheiratet sein“ nicht eher noch positiv befördert?

Ja, man darf auch „miteinander verheiratet sein“, wenn man sich politisch engagiert und einbringt. Schließlich wäre die Konsequenz für die politische Eintrittskarte sonst eine Scheidung – und wer will darüber ernsthaft reden?